

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

N^o 62.

Dienstag, den 11. August

1874.

Bekanntmachung, das Fahren durch das Georgenthor betreffend.

Um die vielfachen Verkehrsstörungen thunlichst zu beseitigen, welche daraus erwachsen, daß die Durchfahrt durch das Georgenthor gegenwärtig sowohl den vom Schloßplatze, als den von der Schloßstraße kommenden Fuhrwerken gestattet ist, sieht sich die unterzeichnete Königliche Polizeidirection veranlaßt, Folgendes anzuordnen:

Vom 15. laufenden Monats ab ist die Benutzung der gedachten Durchfahrt in der Richtung vom Schloßplatze nach der Schloßstraße während der Stunden von früh 8 Uhr bis Abends 10 Uhr für alle Personen und Lastfuhrwerke, mit Einschluß der Handwagen und Handschlitten, Kinderwagen, Karren, Tragen und der mit kleineren Zugthieren bespannten Gefährte, ingleichen für alle Reiter und Führer von Thieren bis auf Weiteres verboten.

Es bleibt sonach die Benutzung der fraglichen Durchfahrt innerhalb der vorbezeichneten Stunden nur noch den von der Schloßstraße kommenden Geschirren, einschließlich der Handwagen u. s. w., Reitern und Führern von Thieren gestattet.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmung werden mit Geldstrafe bis zu 20 Thln. oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen nach Maßgabe von § 366, No. 10 des Strafgesetzbuchs und §§ 18 f. der Bekanntmachung, den Fahr- und Reitverkehr betreffend, vom 8. Juli 1873 bestraft.

Dresden, 5. August 1874.

Königliche Polizeidirection.

H. Schwauf.

Dtp.

Tagesgeschichte.

Dem Bischof Martin von Baderborn ist nun endlich sein sehnlichster Wunsch erfüllt worden: er ist am 4. August auf 18 Wochen in das Gefängniß abgeführt worden. Er kann da in aller Zurückgezogenheit die Raigeetze gründlich studiren. Gewundert hat er sich bloß, daß die Baderborner so ruhig dabei blieben und selbst kein Hohn darnach trübte.

In einem Rückblicke auf die deutschen Siege im Jahre 1870 weist die National-Zeitung auf die merkwürdige Erscheinung hin, daß Frankreich in dem Manne, den wir zweimal besiegten, bei Wörth und Sedan, seinen Ketter feiert und den Degen als Symbol der Macht verehrt, den wir in den Staub schlugen. Wenn eitle Ruhmsucht bei uns gediehe, wir könnten uns dieses Triumphes freuen. Aber nicht die Niederlage des Erbfeindes ist es, die uns das Herz höher schlagen läßt, wir feiern Epischen und Wörth als die Grundsteine zum Bau unsers Reiches. Die in jenen blutigen Kämpfen fielen oder ruhmvolle Wunden davoutrugen, haben nicht für ein Phantom der Weltherrschaft gelitten; indem sie für das Vaterland starben und bluteten, haben sie es zugleich gegründet. Wenn je eine blutige Saat, so ist diese herrlich aufgekeimt; keinem Alexander und keinem Cäsar ist sie gereist, sondern wie den Hellenen die Aussaat von Salamis und Plataä, dem ganzen Deutschen Volke und einer neuen Aera der Welt.

Das Bezirksgericht Aschaffenburg verurtheilte unterm 9. Juli den Pfarrer Johann Bauer in Mainaschaff wegen Vergehens in Beziehung auf die Religion zu drei Tagen Gefängniß, wogegen derselbe Berufung ergriff. Das Appellationsgericht nahm mit der ersten Instanz als erwiesen an, daß Pfarrer Bauer durch verbe Brohrfeigung von acht erwachsenen Frauenspersonen während des Gottesdienstes in der Kirche zu Mainaschaff beschimpfenden Unzug verübt und sich dadurch eines Vergehens nach § 166 des Strafgesetzbuches schuldig gemacht habe, und beließ es auch bei der vom Bezirksgericht ausgesprochenen Strafe.

In der letzten Sitzung der Nationalversammlung zu Paris ging es sehr stürmisch zu. Es hätte nicht viel gefehlt, so wären die Gegner mit Häuten über einander hergefallen, geballt waren sie bereits.

Aus Madrid wird gemeldet, daß Briefe vom catalonischen Kriegsschauplatz die Hinrichtung republikanischer Kriegsgefangener durch die Carlisten bestätigen. Die Gefangenen wurden vor ihrer

Erschießung mit drei Priestern in eine Kirche eingeschlossen, und als ein Offizier einen der Priester wegen seines Verhaltens tadelte, antwortete der letztere mit einem Babonnettsch. Kurz darauf wurden 200 Gefangene, darunter 85 Carabiniere (Grenzföldaten) und 12 Offiziere erschossen. Die Regierung hat die Veröffentlichung dieser Nachrichten verboten, um das gereizte Volk nicht noch mehr aufzuregen. Nach Meldungen aus Barcelona vom 1. d. s. sind republikanische Colonnen nach Dlot abgegangen, um dem dort von den Carlisten belagerten Brigadier Cirlet Hilfe zu bringen. Zwei Angriffe der Belagerer waren abgeschlagen worden.

Die Hungersnoth in Kleinasien. Der Pera'er Correspondent der „Allg. Zig.“ berichtet über die Reise, welcher Mr. Farnsworth im Auftrage einer Anzahl mildthätiger Engländer durch die von Hungersnoth heimgesuchten Gegenden Kleinasiens machte, um Unterstützungen unter die Bewohner zu vertheilen. Farnsworth trat am 6. Juni seine Rundreise von Kaissarie aus an und besuchte in 22 Tagen die von der Hungersnoth betroffenen Bezirke von Cappadocien und Galatien, Gegenden, welche zu den fruchtbarsten und getreidereichsten Provinzen des Reichs gehören und hinreichen würden, ganz Europa mit Getreide zu versorgen, wenn nicht der absolute Mangel an brauchbaren Kommunikationsmitteln mit dem Meere jede Ausfuhr verhinderte, daher die Einwohner nicht mehr Getreide bauen, als sie zur Bestreitung ihrer Bedürfnisse gebrauchen und wenn die neue Ernte eingebracht wird, genöthigt sind, die Reste der vorjährigen Ernte in's Wasser zu werfen, um für die neue Ernte Platz zu gewinnen. Die erste Beobachtung, die sich dem Mr. Farnsworth auf dieser Reise aufdrängte, war die allgemeine Entvölkerung des Landes. So lange die Leute noch einen kupfernen Kessel, ein Bett, eine Decke, ein Schaf oder eine Ziege hatten, verkauften sie diese Gegenstände, um sich Brod dafür zu kaufen. War endlich Alles erschöpft, so rissen sie ihre Häuser nieder, um das in ihnen befindliche Bauholz in diesen holzarmen Strecken zu verkaufen und sich damit das nöthige Geld zur Auswanderung zu verschaffen. Die zurückgebliebenen Bewohner verbrannten alles Holz, das sich in den verlassen Wohnungen fand, um sich gegen die Kälte zu schützen; Acker und Weinberge wurden vernachlässigt und preisgegeben. Der Strom der Auswanderung richtete sich nach Sivas, Kaissarie und Tarsus, wo sie für die dortige Bevölkerung eine fürchterliche Last wurden. Wenn später die unglücklichen Auswanderer nach ihren heimatlichen Bezirken zurückkehren, werden sie nicht einmal ihre Häuser mehr vorfinden, denn der harte